



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern  
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so  
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

**Kauffmann, Georg**

**Bonn, 1738**

110. Was verbeut Gott im achten Gebott?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39574**



Die hundert und neunte Frag.  
 Verbeut Gott in diesem Gebott nichts  
 mehr / dan Ehebruch / und derglei-  
 chen Schanden?

Antwort. Dieweil beyde unser Leib und  
 Seel Tempel des heiligen Geists sind / so will  
 er / daß wir sie beyde sauber und heilig be-  
 wahren ; verbeut dero halben alle un-  
 eusche Thaten / Gebärden / Wort / Gedancken / Lust  
 und was den Menschen darzu reitzen mag.

Hiob. Sehe nur Simson / wie sich unser Ca-  
 techismus wieder erschrecklich verzastopirt / da er  
 unser Leib und Seel einen Tempel des heiligen  
 Geists nennt. Kan dan der heilige Geist in einem  
 solchen Menschen wohnen welcher mit allen Sün-  
 den gegen alle Gebott Gottes befleckt ist / und deren  
 nie keins gehalten hat / noch halten kan. Wie wir  
 Reformierte von uns selbst bekennen.

Simson. Ach! ich sehe es / es ist wieder ein  
 abscheulicher Bock.

Hiob. So lese dan nur fort.

Simson.

Die hundert und zehnte Frag.

Was verbeut Gott im achten Gebott?

Antw. Er verbeut nicht allein den Dieb-  
 stal und Rauberay / welche die Obrigkeit  
 strafft / sondern Gott nennt auch Diebstal  
 alle böse Stück und Anschläge / damit wir un-  
 sers Nächsten Gut gedencen an was zubrin-  
 gen / es seye mit Gewalt oder Schein des  
 Rechts



Rechtens / als unrechtem Gewicht. Ehlen /  
Maß / Waare / Mung / Wucher / oder  
durch einiges Mittel / das von Gott / ver-  
botten ist; dazu auch allen Geitz / und un-  
nütze Verichwendung seiner Gaben.

Hiob. Wir seynd von Natur geneigt, unseren  
Nächsten zu hassen; jetzt gedencke du, Simson,  
wie accurat wir dieses Gebott halten werden. Lese  
fort.

Simson.

Die hundert und eilffte Frag.

Was gebet dir aber Gott in diesem  
Gebott?

Antwort. Daß ich meines Nächsten Tu-  
gen / wo ich kan und mag / fördere / gegen  
ihm also handle / wie ich wolte / daß man  
mit mir handelte / und treulich arbeite / daß  
ich dem Dürfftigen in seiner Noth helfen  
möge.

Hiob. Alle die Sachen seynd uns Reformirten  
umbsonst befohlen, dan wir können sie doch nicht  
halten. Wie lautet es weiter?

Die hundert und zwölffte Frag.

Was will das neunte Gebott?

Antwort. Daß ich wider niemand falsche  
Zeugnis gebe / niemand seine Wort verkehr-  
re / kein Afferreder / und Låsterer seye; nie-  
mand unverbörte und leichtlich verdammten  
heiffe; sondern allerley Lügen und Trogen  
als eigene Werck des Teufels bey schwerem  
Gottes Zorn vermeide; in Gerichts und alle

an